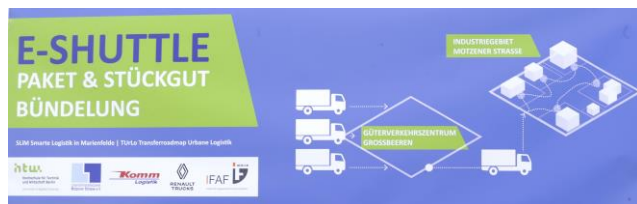




Pilotprojekt zur Verkehrswende

Ein neues Logistik- Konzept bietet das UnternehmensNetzwerk Motzener Straße seit kurzem im gleichnamigen Industrieareal in Berlin-Marienfelde an. Dabei werden die für das Gebiet bestimmten Stückgut-Lieferungen, also Pakete und Paletten, außerhalb des Gewerbegebiets bei einer Spedition im Güterverteilzentrum (GVZ) Großbeeren gebündelt und den beteiligten Empfängern im Industriegebiet gesammelt zugestellt.



Mit diesem Angebot entfallen eine Vielzahl von Einzellieferungen und Leerfahrten unterschiedlicher Logistikunternehmen zum Industriegebiet und innerhalb des Areals. Die belieferten Firmen können dadurch ihre Warenannahme einmal am Tag konzentriert abwickeln. Auch beim Fahrzeugeinsatz setzt das Netzwerk auf Nachhaltigkeit. Sobald entsprechende Transporter zur Verfügung stehen, werden diese Lieferungen mit einem E-LKW erfolgen.

Die Unternehmen ändern für diese Bestellungen ihre Lieferadresse. Die Versanddienstleister liefern an die Spedition Komm Logistik in Großbeeren, die die Ware annimmt, erfasst und gebündelt zustellt.

Das Angebot ist ein Feldversuch im Rahmen des Forschungsprojektes Transferroadmap Urbane Logistik (TurLo), das vom Institut für angewandte Forschung (IFAF), Berlin, gefördert wird.

An gestrigen Montag haben **Prof. Dr Birte Malzahn** und **Prof. Dr. Stephan Seeck** von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin erste Ergebnisse auf Basis des gemeinsam mit dem Unternehmensnetzwerk Motzener Straße aufgesetzten Feldversuchs vorgestellt. Weitere Praxispartner sind die Komm Logistik GmbH, die Cycle Logistics CL GmbH, Mubea U-Mobility (vormals Citkar GmbH), der Bundesverband der Kurier-Express-Post-Dienste e.V. und die 4flow SE.

Vor Ort informierten sich Berlins Verkehrssenatorin **Manja Schreiner** und der Bezirksbürgermeister von Tempelhof- Schöneberg, **Jörn Oltmann**, über Einzelheiten des Vorhabens. Im Rahmen des TURLo-Projekts hat das Unternehmensnetzwerk Motzener

Straße in diesem Februar mit der Spedition Komm Logistik in Großbeeren eine nachhaltige und bisher in dieser Form neuartige Quartierslogistik für ein Industriegebiet unter der Bezeichnung „SLiM Smarte Logistik in Marienfelde“ an den Start gebracht.



Mit diesem Vorhaben wollen die Akteure zeigen, unter welchen Bedingungen nachhaltige Warenströme im urbanen Raum möglich sind. Die erwarteten positiven ökologischen Auswirkungen, die im weiteren Projektverlauf noch analysiert werden, sind eine Reduzierung von Transportfahrten und dementsprechenden Lärm sowie die Verminderung von CO₂-Emissionen.

Die Projektergebnisse können Grundlage für die Bündelung der Lieferverkehre auch in weiteren Gewerbegebieten sein. Der Feldversuch im Industriegebiet Motzener Straße ist Teil der Entwicklung einer Transferroadmap zur Umstellung von Lieferprozessen. Des Weiteren wird eine Open Source Software zur Steuerung der Warenströme erstellt. Die Erarbeitung solcher praxisnahen Lösungen ist schon jetzt ein positives Beispiel für die Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft.



Verkehrssenatorin **Manja Schreiner**: „Das Vorhaben ist ein gutes Beispiel für unternehmerische Initiative, ein steuerndes Netzwerk zum Wohle des

Standorts und die lokale Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis. Ich bin gespannt auf die Ergebnisse und wünsche mir, dass die Erfahrungen auch anderen Berliner Gewerbegebiete helfen, einen stadtverträglichen Güterverkehr zu fördern.“



Bezirksbürgermeister **Jörn Oltmann**: „Als Bezirk freuen wir uns natürlich, dass die Firmen des Netzwerks hier zeigen, wie Beiträge zur Verkehrswende zum beiderseitigen Vorteil aussehen können. Mit der Verkehrsreduzierung im Gebiet wird eine effizientere Abwicklung von betrieblichen Prozessen verbunden.“

Der Vorsitzende des Unternehmensnetzwerk Motzener Straße, **Ulrich Misgeld**, freut sich über den Besuch aus der Politik und den Beginn des ehrgeizigen Projektes: „Es war eine komplexe Vorbereitung bis zu diesem lange angestrebten Start. Eine CO₂-freie Quartierslogistik erfordert zwar noch viele weitere Maßnahmen, aber wichtig ist dieser erste Schritt.“



Manja Schreiner und Ulrich Misgeld

Prof. Dr. Birte Malzahn, HTW Berlin: „In dieses Vorhaben fließen viele Erkenntnisse aus früheren Forschungsprojekten ein. Der Start des Feldversuchs im Industriegebiet Motzener Straße ist nicht nur ein wichtiger Meilenstein für unser Forschungsprojekt TURLo, sondern auch eine wegweisende Initiative für eine konsolidierte, und damit nachhaltige und effiziente Belieferung von Industriegebieten.“

Sebastian Komm, geschäftsführender Gesellschafter der Komm Logistik GmbH: „Der Standort Großbeeren ist hervorragend an das internationale Logistik-Netzwerk angeschlossen und eignet sich daher gut für dieses Projekt, in dem wir sehr gern Partner sind“.

Die Grundlage für dieses Projekt wurde durch eine Machbarkeitsstudie in Kooperation mit der Gemeinde Großbeeren, der Stadt Ludwigsfelde und dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin und dem Unternehmensnetzwerk 2020 geschaffen. Diese Studie wurde überwiegend finanziert von der „Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg“ sowie dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg und der Gemeinde Großbeeren. Das Regionalmanagement Tempelhof-Schöneberg hat das Projekt unterstützt.



Beim Start des Projektes „Grünes Kraftwerk“ im März 2022 mit Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann (3.v.r.)

Das **UnternehmensNetzwerk Motzener Straße** verfolgt seit 2010 das Projekt „Null Emission Motzener Straße“. Mit der Initiative engagierter Unternehmerinnen und Klimaschutzmaßnahmen realisiert. Im Projekt „Grünes Kraftwerk“ werden seit März 2022 die nachhaltig erzeugten Energiemengen von fünfzehn beteiligten Firmen am Standort in Marienfelde messtechnisch erfasst, aufbereitet und visualisiert. Die im Jahr 2023 erzeugten Energiemengen von 1,7 Mio. kWh, die mit rd. 1,1 Mio. KG eingesparten CO₂ Mengen verbunden sind, zeigen das große und nachhaltige Engagement der Firmen.

Zu den Erfolgsgeschichten des gemeinsamen Engagements der Unternehmen zählen auch die 2010 mit einer Anschubfinanzierung von 250.000 Euro errichtete Kita mit inzwischen 80 Plätzen und das Angebot von regelmäßig über 100 Ausbildungsplätzen in mehr als 30 Berufen.

Das Gewerbe- und Industriegebiet Motzener Straße liegt in südlicher Stadtrandlage, unmittelbar an der Landesgrenze zu Brandenburg und gehört zu den größten Arealen dieser Art in Berlin. Das Industriegebiet weist die höchste Industriequote der drei bezirklichen Industriegebiete auf: insgesamt sind rund 200 Betriebe mit gut 5.000 Beschäftigten auf dem Gelände tätig. Davon gehören knapp die Hälfte der Betriebe und rund 80 % der Beschäftigten zum „Produzierenden Gewerbe“. 60 dieser Betriebe mit ca. 2.500 Beschäftigten gehören zu der seit 2005 bestehenden Standort- Initiative „UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e.V.“ Das Netzwerk finanziert sich aus den Mitgliedsbeiträgen der Partnerunternehmen, fördert den Erfahrungsaustausch und organisiert Aus- und Weiterbildungsaktivitäten.

Quelle: UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e.V.
Fotos: Davids/Darmer